

Die Übergossene Alm am Hochkönig

Vom Arthurhaus auf den Hochkönig (2941 m)

Am Hochkönig, dem höchsten Gipfel der Berchtesgadener Alpen, überquert man eine ganz besondere „Alm“, nämlich das ursprünglich komplett mit Eis überzogene Hochplateau, von dem heute nur noch Gletscherreste und Altschneefelder übrig sind.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ ca. 5,5 Std. ↘ ca. 4,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 1550 Hm

www.DAVplus.de/tourentipps

Kleinen und Großen Gaißnase, wo die Felsen der Mannlwand am tiefsten ins Kar hinabreichen. Nur mäßig steigend geht es ins Untere Ochsenkar, dann direkt links am Fuß der steilen Torsäule vorbei. Oberhalb der Torsäule wechselt der Weg hinüber zur linken Karseite und führt als „Schartensteig“ zum südöstlichen Rand der großen Übergossene Alm auf ca. 2600 m. Im leichten Auf und Ab, insgesamt aber steigend verläuft der Weg nun zwei Kilometer weit am Südrand



© alpinwelt.z/2017, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz und Bushaltestelle am Arthurhaus (1502 m)

Ab München: Auto ca. 3 Std., Bahn & Bus 4 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Mitterfeldalm (1670 m), bew. Mitte Mai–Ende Okt., Tel. +43 664 6438077 – www.mitterfeldalm.at; Matrashauss (2941 m), bew. Juni–Okt., Tel. +43 6467 7566 – www.matrashauss.at

Karte: AV-Karte 10/2 „Hochkönig – Hagengebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Arthurhaus führt ein Almweg beständig steigend unter der Mannlwand vorbei zur aussichtsreichen Mitterfeldalm (1670 m). Hier biegt der Weg nach Nordwesten ab und wird zum Steig. Anfangs wandert man höhengleich, dann leicht fallend zur

der Übergossenen Alm entlang. Kurz vor Erreichen des Gipfelaufschwungs mündet der Anstieg von der Ostpreußenhütte ein, dann zieht der Weg rechts ausholend auf das Matrashauss am Gipfel zu. Der Abstieg verläuft auf dem Aufstiegsweg.

Entstanden sei die Übergossene Alm, so die Sage, weil die Sennerinnen auf dem großen Almgebiete unter dem Gipfel zu übermütig geworden seien: Aus dem reichen Ertrag der Alm hätten sie die Almwege mit Butter und Käse gepflastert. Zur Strafe setzte andauernder Schneefall ein, bedeckte die Wiesen und begrub die Alm schließlich unter Schnee und Eis. Mit einer ganz ähnlichen Geschichte erklärte man sich übrigens auch am Dachstein die Entstehung der Gletscher und Werkzeugfunde in deren Nähe.